

**Das Thema: Ausbildungspersonal**

Mehr Informationen, kompetente Prüfer und besseres Ausbildungspersonal - Berufsbildungsausschuss will Qualität verbessern.

Seite 2

**Vor Ort:** Interview mit Jörg Ferrando (alternierender Vorsitzender des BBA der IHK Frankfurt) **Wir definieren, was Ausbilderinnen und Ausbilder können müssen.**

Seite 3

Rechtstipp, Linkservice, Termine, Service, Keine Kammerregelung und die Ecke

Seite 4

- news - news - news - news - news - news - news - news - news - news - news -



### Fünf Tage für Weiterbildung und Qualifizierung jetzt auch in Baden-Württemberg

Der Weg ist endlich frei für einen Ausbau der Weiterbildung und die Stärkung des Ehrenamts in Baden-Württemberg! Ein großer Erfolg für den DGB und die Gewerkschaften im Land!

#### Grundsatz: 5 Tage Bildungszeit pro Jahr

Vom 1. Juli 2015 an haben alle Beschäftigten in Baden-Württemberg nach 12 Monaten Betriebszugehörigkeit einen Anspruch auf 5 Tage Bildungszeit pro Jahr für berufliche und politische Weiterbildung sowie für Qualifizierungen zur Ausübung von ehrenamtlichen Tätigkeiten. Der Arbeitgeber zahlt das Entgelt während der Freistellung weiter. Die Berechnung richtet sich nach dem Bundesurlaubsgesetz.

**Ausnahme:** Auszubildenden und dual Studierenden stehen lediglich 5 Tage während der gesamten Ausbildungszeit für politische Bildung und Ehrenamtsqualifizierungen zu. Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen können die Bildungszeit nur in den Schulferien bzw. der vorlesungsfreien Zeit in Anspruch nehmen.

>> mehr auf <http://gibmir5.dgb.de>



### Bildungsurlaub für Azubis und dual Studierende (BaWü)

Keine Frage: Während der Ausbildung hat man gemeinhin genug in seinem ausgewählten Beruf zu lernen, das stimmt. Andererseits - es kann ja nie schaden, sich weiterzubilden. Und auch als Auszubildender kann man einen Bildungsurlaub beantragen. Allerdings ist das nicht überall möglich, denn ein Gesetz, das für ganz Deutschland gilt, gibt es nicht. Jedes Bundesland muss ein eigenes beschließen. Rot markiert seht Ihr die Bundesländer mit Antragsmöglichkeiten für Auszubildende und dual Studierende.

>> mehr auf [wap.igmetall.de/wap/bildungsurlaub-fuer-azubis.htm](http://wap.igmetall.de/wap/bildungsurlaub-fuer-azubis.htm)



### Zukunftsweisende Ausbildung für Holzbranche

Neue Ausbildungsordnung für Holzmechaniker/innen tritt am 01.08.2015 in Kraft. Holzmechaniker/innen werden in der Branche manchmal „Industrietischler/innen“ genannt.

So ganz falsch ist das Bild auch nicht, denn Holzmechaniker/innen stellen industriell tatsächlich viele Produkte her, wie man sie auch aus der handwerklichen, individuellen Fertigung der Tischler und Schreiner kennt: Möbel, Innenausbauten, Fenster, Türen, Rahmen, Leisten, Packmittel.... Neben Holz werden viele Holzwerkstoffe, Metall, Glas und Kunststoffe be- und verarbeitet. Die Digitalisierung hat in dieser Branche schon lange begonnen und sie wird die Arbeits- und Geschäftsprozesse voraussichtlich weitgehend verändern - je nach Innovationsfreudigkeit der Betriebe.

>> mehr auf <https://wap.igmetall.de/wap/zukunftsweisende-ausbildung-fuer-holzbranche-10729.htm>



### Bildungsabschluss bestimmt Erwartungen der Jugendlichen an Qualität ihrer Ausbildung

Die Erwartungen, Wahrnehmungen und Bewertungen von Auszubildenden zur Qualität ihrer betrieblichen Ausbildung sind eng mit ihrem jeweiligen Bildungsabschluss verknüpft. Dies ist ein Ergebnis einer aktuellen Befragung von mehr als 500 angehenden Mechatronikern/Mechatronikerinnen durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). So bewerten Auszubildende mit einer (Fach-)Hochschulreife Merkmale des betrieblichen Ausbildungsgeschehens wie zum Beispiel die Aufgabengestaltung oder die Zusammenarbeit mit dem ausbildenden Personal kritischer als Auszubildende mit einem mittleren Bildungsabschluss.

>> mehr auf <https://wap.igmetall.de & bibb.de/bibbreport>  
BIBB REPORT, Heft 2/2015, mit dem Titel: „Wie bewerten angehende Mechatroniker/-innen die Qualität ihrer betrieblichen Ausbildung?“

## Zwei TOP's

Vorschläge für die nächste Berufsbildungsausschuss-Sitzung:

1. **Bildungsteilnahme fördern**
2. **Qualität: Unterstützung und Richtlinien für Ausbildungspersonal**

## Das Zitat

„Es ist ein Beweis hoher Bildung, die größten Dinge auf die einfachste Art zu sagen.“

Ralph Waldo Emerson 1803 - 1882  
US-amerikanischer Philosoph

## Zahl des Tages

# 42.394

Personen haben 2013 an einem AEO-Lehrgang bei einer IHK oder HWK teilgenommen.

## Das Thema: Ausbildungspersonal

# Mehr Informationen, kompetente Prüfer und besseres Ausbildungspersonal

Berufsbildungsausschuss will Qualität verbessern

**Auf die veränderten Bedingungen für Ausbildung in den Betrieben will der Berufsbildungsausschuss der IHK Frankfurt mit mehr Qualität antworten. Ein ambitioniertes Projekt. Mehr Informationen und kompetente Prüfer, das waren die ersten beiden Maßnahmenpakete. Jetzt geht es im dritten Schritt um den harten Kern, um besseres Ausbildungspersonal. Dazu hat der Ausschuss sein Leitbild beschlossen. Einstimmig. Warum funktioniert das eigentlich in der Main-Metropole? bb-aktuell-Reporter Klaus Heimann hat bei Jörg Ferrando, dem alternierenden Vorsitzenden, nachgefragt.**

Die Verbesserung der Ausbildungsqualität in den Betrieben, das ist das Top-Projekt des Berufsbildungsausschusses (BBA) der IHK Frankfurt. Michael Krieger, ehemaliger Ausbildungschef bei der Frankfurter Sparkasse und Jörg Ferrando, Bildungsexperte bei der IG Metall, leiten den BBA in der Main-Metropole. Für sie war schnell klar, dass die Veränderungen in Berufsausbildung (Generation Y, globalisierte Märkte) nur mit mehr Qualität und mit besser qualifiziertem Bildungspersonal beizukommen ist. „Es lohnt sich absolut, bei der Qualität etwas zu verbessern“, erklärt Gewerkschafter Ferrando. „Und das geht auch mit der Kammer.“

Gleich zu Beginn der neuen Amtsperiode überlegten die beiden Vorsitzenden, was anzupacken ist. Ferrando erinnert sich: „Wir haben uns erneut für die Agenda Qualität entschieden. Da waren wir uns schnell einig. Nach der Erfolgsstory bei den Prüfern wollen wir jetzt die Ausbilder-Qualität verbessern.“ Die Resonanz im BBA war ausgesprochen positiv. Bei allen drei Bänken gab es nur Zustimmung. So starteten die Arbeiten am Kompetenzprofil für das Ausbildungspersonal, zügig und zielorientiert. „Wir benennen mit 43 Kompetenzen, was wir uns unter einer kompetenten Ausbilderin, einem kompetenten Ausbilder vorstellen.“ Bislang hat sich keine Kammer soweit vorgewagt. „Das Berufsbildungsgesetz sagt zur Eignung nicht viel. Die AEVO ist eine Mindestvoraussetzung. Das reicht uns nicht“, erläutert der Gewerkschafter.

Bei den Beratungen gab es keine großen Auseinandersetzungen. Alle waren noch stolz auf den erfolgreichen Coup beim Prüferprofil: „Auf dieser Welle sind wir im BBA einfach weiter gesurft.“ Es machte auch keine Schwierigkeiten, sich vom traditionellen Ausbilder-Bild zu verabschieden. Ferrando verweist auf die Zusammensetzung des Ausschusses: „Die Bewahrer der alten Rolle des Ausbilders, die sitzen nicht im BBA.“ Die da engagiert mitmachen können, so seine Vermutung, mit moderner Ausbildungsmethoden durchaus was anfangen. „Wir haben in Frankfurt gute Bedingungen, das muss man schon sagen.“ Überraschend war es deshalb für ihn auch nicht, dass das Kompetenz-Profil einvernehmlich beschlossen wurde. (siehe dazu auch das Interview auf Seite 3)

Auch die Lehrerbank hat sich intensiv eingebracht. „Die sagten auf einmal: Da wollen wir aber mitmachen.“ Ihre Botschaft lautete: Wir haben zum Qualitätskonzept des Bildungspersonals durchaus was beizutragen. „Natürlich haben wir diese Intervention positiv aufgegriffen. Das fand ich ausgesprochen gut. Sie fühlten sich mitverantwortlich für den betrieblichen Teil der Ausbildung und nicht nur für das, was in der Schule passiert. Wenn das jetzt auch noch umgekehrt funktionierte, dann wären wir auch bei der Lernortkooperation einen Schritt weiter.“

Der Beschluss ist jetzt da, aber was passiert zur Umsetzung? Dreh- und Angelpunkt für den Praxislauf ist, dass die Ausbildungsberater der Kammer mitmachen. „Mit denen reden wir als BBA sehr intensiv. In fast jeder Sitzung diskutieren wir mit einem oder zweien ihre Arbeit und ihre Rolle bei der Qualitätssicherung. Das sind unsere wichtigsten Multiplikatoren für das Ausbilder-Profil. Sie müssen es in den Betrieben bekannt machen, dafür einstehen und dafür werben“, so die Forderung von Ferrando.

Dem Ressort Ausbildungsberatung der Kammer sei nur zu empfehlen, das Ausbilder-Profil nachhaltig anzupacken. Die Ausbildungsberater hätten schließlich jetzt was Konkretes in der Hand, was sie in den Betrieben vorlegen können. „Der Ausbildungsberater kennt die Ausbilderinnen und Ausbilder, Kompetenzdefizite eingeschlossen. Jetzt ist es möglich, sie positiv anzugehen“. Der Beschluss des BBA der Kammer ist ein Leitbild. „Und wenn jemand dem nicht entspricht, dann haben wir demnächst ein Seminar-Angebot der Kammer, wo wir entsprechend nachqualifizieren.“ Die Seminare soll die Kammer organisieren und bezahlen. Der BBA hat Vorschläge zur Finanzierung gemacht. „Der BBA hat ja keine Budget-Rechte. Wir können nur anregen. Man wird sehen, wie unsere Vorschläge im Kammerhaushalt aufgegriffen werden.“

Im Moment überlegt der BBA noch, welche anderen Wege es gibt, um das Profil bekannt zu machen. Eine Möglichkeit ist, es an den schwarzen Brettern in den Betrieben auszuhängen. Die Idee greift eine Initiative aus dem Bereich Hotel und Gaststätten auf. „Die plakatieren jetzt in ihren Betriebstätten, dass sie sich für eine gute Ausbildung engagieren und sich an die Gesetze halten“, erklärt Ferrando. Das reicht ihm aber nicht. Neue Ideen sind gefragt.

Mit dem Frankfurter Qualitäts-Dreiklang, mehr Informationen, besseres Ausbildungspersonal und kompetente Prüfer, ist Ferrando ausgesprochen zufrieden. „Das ist schon mal ganz gut“, so sein Fazit. Die Beschlusslage ist hervorragend, jetzt müssen die Betriebe umsetzen.

[Die Dokumente als Download](#)

### Frankfurter Dreiklang

**Auf drei Wegen will der Berufsbildungsausschuss der IHK Frankfurt am Main die Qualität der Ausbildung verbessern.**

Im ersten Schritt hat die IHK-Frankfurt am Main auf ihrer Home-Page eine Plattform zur Qualität in der Berufsausbildung eingerichtet. Hier der Link:

>> [http://www.frankfurt-main.ihk.de/berufsbildung/ausbildung/plattform\\_qualitaet/index.html](http://www.frankfurt-main.ihk.de/berufsbildung/ausbildung/plattform_qualitaet/index.html)

Im zweiten Schritt kam ein Prüferprofil für das Handeln im IHK-Ehrenamt hinzu. Hier der Link:

>> <http://www.frankfurt-main.ihk.de/berufsbildung/ausbildung/pruefung/prueferinfo/>

Das Ausbilderinnen/Ausbilder-Profil Mit kompetenten Ausbilderinnen und Ausbildern in die Zukunft ist vom Berufsbildungsausschuss beschlossen, aber auf der Internetseite der IHK noch nicht veröffentlicht.

>> [vgl. dazu das Kompetenz-Profil auf 3 Seite](#)

**Vor Ort: Interview mit Jörg Ferrando, alternierender Vorsitzender des BBA der IHK Frankfurt**

## Wir definieren, was Ausbilderinnen und Ausbilder können müssen

Das Berufsbildungsgesetz sagt nicht viel zu den benötigten Kompetenzen des Ausbildungspersonals. Dem Berufsbildungsausschuss jedenfalls reichten die formalen Bestimmungen nicht aus. Deshalb seine mutige Ansage: Wenn schon im Gesetz nichts steht, dann definieren wir als BBA die Eignung der Ausbilderinnen und Ausbilder eben selbst. „Wir wollten an der Qualitätsstellschraube Ausbildungspersonal kräftig drehen“, erinnert sich Jörg Ferrando im Interview.

### Warum kümmert sich der Berufsbildungsausschuss um das Ausbildungspersonal?

Das steht in einem engen Zusammenhang mit der Politik des Berufsbildungsausschusses (BBA) zur Steigerung der Ausbildungsqualität im Kammerbezirk. Begonnen hat es mit einer Internet-Plattform auf der Webseite der Kammer. Das ist ein bislang in Deutschland einmaliges Projekt, den Betrieben via Internet Hilfestellungen bei der Verbesserung ihrer Ausbildung zu geben. (siehe dazu auch die Info-Box auf ..... Seite) Danach haben wir im zweiten Schritt ein Prüferprofil erarbeitet und auch im Ausschuss verabschiedet. Und jetzt kümmern wir uns um die Ausbilderinnen und Ausbilder.



ist ja klar, dass das zu Umbrüchen führt. Aber wir wollen nicht nur abstrakte Standards, wir wollen ganz praktisch erreichen, dass bestimmte Begebenheiten aus der Vergangenheit nun eben dieser angehören.

### Eignung der Ausbilder – was bedeutet das eigentlich?

Das Berufsbildungsgesetz bleibt in den §§ 28 bis 30 eher im Allgemeinen und Formalen stecken. Das war uns zu wenig. Wenn schon das Gesetz dazu nichts sagt, dann definieren wir als BBA der IHK die Eignung der Ausbilderinnen und Ausbilder. Wir wollten an der Qualitätsstellschraube Ausbildungspersonal kräftig drehen. Das haben wir jetzt gemacht. Und das ist auch gut so.

### In welche Richtung geht das?

Mit einer kompetenzorientierten Berufsausbildung wandeln sich auch die traditionellen Aufgaben der Ausbilder. Waren sie in der Vergangenheit zuständig für die betriebliche Unterweisung, die Durchführung von Lehrgängen und simulierten Projekten in Lehrwerkstätten, sind ihre Aufgaben heute andere. Bezeichnungen wie Lernbegleiter oder Coach signalisieren diesen Rollenwechsel.

### Azubis coachen, hört sich gut an?

Ist es auch. Den Auszubildenden Lernen zu ermöglichen, anstatt sie zu unterweisen und zu belehren. Fehler müssen als Lernchancen begriffen werden, die zuzulassen sind, statt sie von vornherein mit falsch verstandener Hilfsbereitschaft zu verhindern.

### Dazu braucht es entsprechende Aufgaben?

Es gilt, geeignete Arbeitsaufgaben zu stellen, die alternative Vorgehensweisen und selbst gefundene Lösungen zulassen. Dabei zeigen Ausbilder lediglich die Möglichkeiten auf, wie man eigeninitiativ an Informationen kommt und sich Lösungshilfen beschafft. Das Ausbildungspersonal gibt den Auszubildenden Hilfestellungen, die sich mehr auf den Arbeitsprozess und weniger auf die direkte Bewältigung der Aufgaben beziehen.

### Also was ist eine gute Ausbilderin, ein guter Ausbilder?

Sie stellen die Lernenden in den Vordergrund und nicht mehr das zu Lernende.

### Das Kompetenz-Profil: So sind gute Ausbilderinnen und Ausbilder aufgestellt

Gute Ausbilderinnen und Ausbilder sind persönlich kompetent. Sie ....

- sind Vorbilder
- haben Freude an ihrem Beruf und ihren Aufgaben
- identifizieren sich mit ihrer Aufgabe
- engagieren sich für ihre Aufgaben und für ihre Auszubildenden
- sind für die Auszubildenden präsent
- sind selbstbewusst und unabhängig
- sind offen und ehrlich
- sind zuverlässig
- hören zu
- sind freundlich und ausgeglichen
- ...

Gute Ausbilderinnen und Ausbilder sind sozial kompetent. Sie...

- vertrauen ihren Auszubildenden
- behandeln ihre Auszubildenden gleich
- sind tolerant und pflegen einen respektvollen Umgang
- berücksichtigen die Realität der unterschiedlichen kulturellen Herkunft ihrer Auszubildenden
- nehmen Ängste, sie geben Hilfestellungen und machen Mut
- sind geduldig und besitzen Einfühlungsvermögen
- sind geduldig und einfühlsam
- helfen bei auftretenden Problemen nicht nur fachlich, sie zeigen Mitgefühl
- sind kommunikativ
- kommunizieren klar und eindeutig
- ...

Gute Ausbilderinnen und Ausbilder verfügen über pädagogische Kompetenz. Sie...

- verstehen sich als Lernbegleiter und nicht nur als Unterweiser
- fordern, fördern und motivieren ihre Auszubildenden
- haben einen guten Draht zu jungen Menschen
- erklären anschaulich und verständlich, sie verfügen über eine bildhafte Sprache
- fördern eigenverantwortliches Handeln und übertragen Verantwortung
- lassen Entscheidungsspielräume zu
- akzeptieren Fehler und nutzen sie als Chance, daraus zu lernen
- ...

>> das ganze Profil auf <http://www.frankfurt-main.ihk.de/imperia/md/content/pdf/berufsbildung/ausbildung/ausbilderprofil.pdf>

## Der Rechtstipp

### Arbeitgeber täuschte Ausbildungsverhältnis vor und muss Entgelt nachzahlen.

Ein Arbeitgeber hat im niedersächsischen Osnabrück ein Ausbildungsverhältnis nur vorgetäuscht und gleich in mehreren Punkten gegen geltendes Recht verstoßen.

- Es war kein betrieblicher Ausbildungsplan erstellt worden.
- Weder der Arbeitgeber noch ein Mitarbeiter hatten Meistertitel oder Ausbildereignung.
- Es gab keine Beteiligung einer Berufsschule.
- Die „Auszubildende“ musste körperlich schwere, ausbildungsfremde Tätigkeiten in einem Umfang von mehr als 45 Std. ausführen.

Da für das Arbeitsgericht Osnabrück kein Ausbildungs- sondern ein Arbeitsverhältnis bestand, musste der Arbeitgeber ca. 10.000,- € an Lohnausgleichszahlungen leisten. [2 Ca 431/14]

>> mehr auf [wap.igmetall.de/wap/aktuelle-rechtsprechung-10815.htm](http://wap.igmetall.de/wap/aktuelle-rechtsprechung-10815.htm)

## Linkservice

Die konfliktreiche Geschichte eines Menschenrechts

„Jeder hat das Recht auf Bildung...“ Art. 26 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Kaum zu glauben, aber wahr: Was sich in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte so leicht anhört, stellt sich in der Umsetzung äußerst schwierig dar. Selbst in einer modernen Demokratie, selbst in Deutschland. Grund genug, einen Überblick über die kurze Geschichte des Bildungsurlaubs mit seinen langwierigen juristischen Auseinandersetzungen zu geben.

<https://wap.igmetall.de/wap/die-konfliktreiche-geschichte-eines-menschenrechts.htm>

## Service



**Wenn der Betrieb nicht ausbildungsfähig ist!**

Wenn Ausbildungsverträge vorzeitig enden, liegt das in der Regel nicht nur an den Azubis. Auch die betrieblichen und beruflichen Rahmenbedingungen spielen eine wichtige Rolle. Der Infodienst Böcklerimpuls der Hans-Böckler-Stiftung berichtet über eine aktuelle Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung.

>> mehr auf <https://wap.igmetall.de/wap/boecklerimpuls-10741.htm>

## Termine

**12. - 17. Juli 2015**

JAV – Aktiv für Ausbildungsqualität  
IG Metall Bildungszentrum Schliersee

**20. - 23. Sept. 2015**

**04. - 06. Nov. 2015**  
Berufsausbildung mitbestimmen und durchsetzen  
IG Metall Bildungszentrum Lohr am Main

**02. - 03. November 2015**

DGB-Tag der Berufsbildung:  
Auf dem Weg zur Ausbildungs-garantie? Die Allianz für Aus- und Weiterbildung aus Sicht der Gewerkschaften  
Ramada Hotel Berlin

**29. Nov. - 02. Dez. 2015**

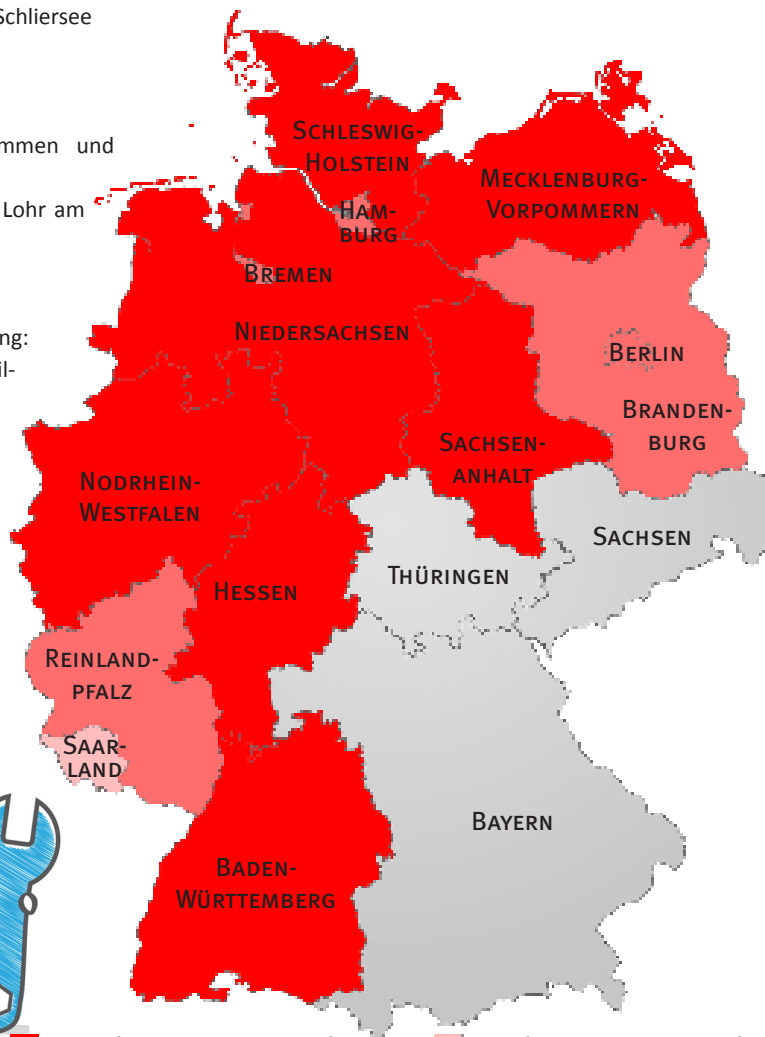
Berufliche und betriebliche Weiterbildung gestalten  
IG Metall Bildungszentrum Lohr am Main



■ 5 Arbeitstage pro Jahr  
■ 10 Arbeitstage pro 2 Jahre  
■ 3 Arbeitstage pro Jahr  
■ kein Anspruch

## Die Ecke ...

### Bildungsfreistellung in Deutschland



## weiter bilden

Initiative für berufs begleitende Bildung

Ziel des Programms ist es, die Sozialpartner und betrieblichen Akteure bei der Fachkräftesicherung und Anpassung an den demografischen Wandel zu unterstützen. Noch bis zum 03.07.2015 können erste Interessenbekundungen beim Bundesverwaltungsamt eingereicht werden. Folgenden Ziele werden unterstützt:

- Aufbau betrieblicher, nachhaltiger Weiterbildungsstrukturen
- Deutliche Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung in KMUs
- Stärkere Verankerung einer Weiterbildungskultur in Branchen
- Verbesserung der Aufstiegs- und Karrierechancen von Frauen in Unternehmen
- Erhöhung der qualifikationsgerechten Erwerbsbeteiligung von Frauen

>> mehr auf <http://www.initiative-weiter-bilden.de>

## Impressum

### Berufsbildung aktuell

Herausgeber:  
Dr. Hans-Jürgen Urban,  
IG Metall Vorstand  
Briefanschrift:  
60519 Frankfurt/Main  
Hausanschrift:  
Wilhelm-Leuschner-Straße 79,  
60329 Frankfurt  
Redaktion: Timo Gayer und  
Klaus Heimann  
[timo.gayer@igmetall.de](mailto:timo.gayer@igmetall.de)  
Telefon (0 69) 66 93-25 71  
Telefax (0 69) 66 93-80-25 71